

**1. R. Schwarz und H. Deisler: Notiz zur Abhandlung
über die Existenzfrage des Zirkommonoxyds.**

(Eingegangen am 10. November 1919.)

In unserer vor kurzem über das obige Thema veröffentlichten Arbeit¹⁾ haben wir einer Abhandlung von E. Wedekind nicht Erwähnung getan, die im Zusammenhang mit der von uns behandelten Frage steht. In seiner »Studie über das elementare Zirkon, II.«²⁾ hat dieser Forscher die vorliegenden älteren Untersuchungen von Cl. Winkler und Dennis und Spencer über die Reduktion des Zirkondioxyds mit Magnesium einer Nachprüfung unterzogen. Er erhielt, ähnlich wie wir, Reaktionsprodukte mit etwa 80 % elementarem Zirkon, deren Gehalt er durch eine abermalige Reduktion noch ein wenig erhöhen konnte, ohne aber bis zu einem dem Suboxyd ZrO entsprechenden Gehalt von 85 % Zr zu gelangen. Er schließt daher, daß sich auf diesem Wege für die Existenz eines Monoxyds keine Anhaltspunkte ergeben hätten. Wedekind hat, was uns ebenfalls entgangen war, schon die Behandlung im Chlorstrom zur Trennung von Zirkondioxyd und elementarem Zirkon angewendet, welche Methode auch wir für unsere Untersuchung herangezogen haben.

**2. Robert Schwarz und Richard Souard: Ammonium-
silicat (III).**

[Aus dem Chem. Universitätslaboratorium (Naturw. Abt.) zu Freiburg i. B.]

(Eingegangen am 10. November 1919.)

Die gemäß zweier früherer Abhandlungen³⁾ durch Umsetzung von Ammoniak mit Kieselsäure und Dioxo-disiloxan entstehenden Ammonium-silicat-Lösungen wurden einer eingehenderen Untersuchung, insbesondere durch Leitfähigkeitsmessungen unterworfen. Es galt hierbei zunächst, den analytisch verfolgten Lösungsvorgang durch Feststellung einer entsprechenden Erhöhung der Leitfähigkeit als Salzbildung zu bestätigen. Weiterhin erschien die Feststellung von

¹⁾ B. 52, 1896 [1919].²⁾ A. 395, 191 ff.³⁾ B. 49, 2358 [1916]; 52, 601 [1919].